

NETZWERK

RUND



RUNDBRIEF
WERK **NETZ**

4-88

BRIEF

I N H A L T

Einladung.....	Seite 3
Protokoll der VV vom 5.2.88.....	Seite 5
Protokoll der VV vom 27.5.88.....	Seite 9
Nauwieser Copier und Offset	Seite 12
Antrag Café K.....	Seite 12
Antrag Umwelt- und Friedenstag Homburg.....	Seite 14
Antrag Verein Diriamba-Saarbrücken	Seite 15
Antrag Kino in der Feuerwache	Seite 16
Halbjahresbilanz 1988 Netzwerk.....	Seite 18
Antrag 3. Welt-Laden Losheim	Seite 21
Antrag Gesundheitstreff Saarbrücken.....	Seite 23
Antrag "Das Heft", Neunkirchen	Seite 25
Antrag LAUS.....	Seite 29
EDV-Diskussion Netzwerk.....	Seite 32
Allgem. Bedingungen für den EDV-Einsatz.....	Seite 33
Entwicklung Kultur- und Werkhof	Seite 34

EINLADUNG

**ZUR
NETZWERK-VOLLVERSAMMLUNG
am Freitag, den 23. September,
Kinosaal der Feuerwache
diesmal aber schon um
19.30Uhr!!!**

Insgesamt 8 Anträge stehen zur Diskussion, eine ganze Menge Stoff also, deshalb eine halbe Stunde früher als gewohnt.

Ein 9. Antrag des Vereins "Gesunde Freiheit" aus Merzig ist schon im Vorfeld rausgefallen.

Es wird Euch auffallen, daß dieser Rundbrief ein ganz neues Gesicht hat. Des Rätsels Lösung: er ist gesetzt auf dem seit Juli Netzwerk-eigenen Computer. Wie das Netzwerk-Büro zu dem Computer kam, wie die Diskussion dazu verlief und welche Bedingungen und Regeln es für seinen Einsatz gibt, erfahrt Ihr in diesem Rundbrief.

Noch ein wichtiger Hinweis: im November steigen wir wieder ganz groß ein in das saarländische Kulturgesehen. Konkret: zwecks Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung machen wir eine Veranstaltungsreihe mit den Spitzenkabarettisten Pacht ("Der wahre Anton") und Beltz ("Vorläufiges Frankfurter Fronttheater") mit ihrem neuen Programm "Das Geheimnis der Aktentasche". Kabarett vom Feinsten...! Termine und Orte entnehmt Ihr der Rückseite dieses Rundbriefs. Wir würden uns freuen, wenn Ihr kommt (kleiner Tip: NW-Mitglieder bezahlen nur zehn Mark statt fuffzehn), und bitten Euch außerdem darum, kräftig die Werbetrommel zu rühren.

Die Mitgliederzahl am 30.8.88 betrug 220.

Für unsere StatistikerInnen noch ein paar Zahlen: die Durchschnittssumme der monatlichen Mitgliedsbeiträge betrug für den Zeitraum 1-7/88 DM 2570,57 (Vergleichswert 1-7/87: DM 2.205,86) Das bedeutet, für die, die's genau wissen wollen, eine Steigerung von 16,5%.

Dabei ist nicht berücksichtigt, daß wir vorletzte Woche le i d e r wieder an ca.50 Mitglieder MAHNUNGEN verschicken mußten!

Die meisten davon gingen an Leute, die immer noch keinen Dauerauftrag eingerichtet haben. Eber

Einladung

diese bitten wir hiermit eindringlichst darum, dies zu ändern!

Liebe Grüße,

Die Gremienleute

Die Tagesordnung

1. Anträge

1.1. Café K

1.2. Umwelt- und Friedenstag Homburg

1.3. Verein zur Förderung einer Städtepartnerschaft mit Diriamba

1.4. Kino in der Feuerwache

1.5. 3.Welt Laden, Losheim

1.6. Gesundheitstreff

1.7. "Das Heft"

1.8. LAUS, Landesatomüberwachung Saar e.V.

2. Verschiedenes



Protokolle

Protokoll der Netzwerk-Vollversammlung am 5.2.1988 in der Alten Feuerwache

Anwesende: siehe Liste
Versammlungsleitung: Günter Grewer ; Protokoll: Werner Becker

Die Versammlung erklärt sich einverstanden mit Versammlungsleiter, Protokollführer, Einladungsfrist und Inhalt der Tagesordnung. Von Seiten der Versammlungsleitung wird unter allgemeiner Zustimmung der TOP Projekt Nauwieserstr. (Beitritt, Satzungsentwurf) hinzugefügt.

Am Beginn der Versammlung stand die Neuwahl der Netzwerk-Gremien.

TOP 1.

bekanntlich darf es keine Neuwahl geben ohne vorherige Entlastung und keine Entlastung ohne Rechenschaftsbericht. Da letzterer schriftlich vorlag, konnte sich Rolf darauf beschränken, das Wesentliche herauszuheben:

- * die erfreuliche Mitglieder-Entwicklung (von 150 auf 211 innerhalb eines Jahres,
- * damit zusammenhängend das steigende Beitragsaufkommen (von 20.100 DM (86) auf vorr. 30.000 in '88),
- * diese Entwicklung weiterführende Planvorstellungen die zu starke NW-Konzentration auf Saarbrücken zukünftig zu vermindern; aber auch
- * im Zusammenhang mit der institutionellen Förderung auftretender zunehmender bürokratischer Aufwand, um realitätsfernen Haushaltsvorschriften Genüge tun zu können.

Bei der anschließenden Frage, ob den Mitgliedern der '87-Gremien Entlastung zu erteilen sei, stimmten alle Anwesenden mit Ausnahme von 7 Betroffenen die sich enthielten - dafür (Ja = 15)

TOP 2.

Bei der Wahl der Rechnungsprüfungskommission wurde nach Freiwilligen geforscht, zunächst vergeblich. Es wird jetzt bei drei bewährten Personen angefragt, deren Einverständnis vorausgesetzt werden kann (Raymund Karg, Gerd Hoffmann und Birgit Kirch)

TOP 3.

Die Besetzung der '88er Gremien fand ein starkes Interesse (bei leichten Irritationen hinsichtlich der Kompetenz-Unterschiede zwischen Vorstand und Beirat)
am einzelnen wurden folgende Personen en bloc gewählt,

VORSTAND : Hannes Hahn, Karl-Heinz Huppert, Rolf Lauermann, Barbara Tödtle (derzeit Nicaragua, und Ulrike Wälder (auf vielfachen Wunsch) Ja-Stimmen:23, Enth.:3, Nein-St.:0

BEIRAT : Illi Reusch, Reinhold 'Buddy' Kirch, Brigitte 'Gitti' Geisert, Werner Staub, Olaf Fehlhaber, Günter Grewer, Klaus Kössel, Thomas Fläschner, Norbert Finy sowie eine Vertreterin der Notrufgruppe im turnus alle gewählt mit 20 Ja, 6 Enthaltungen und keine Gegenstimmen
Kommentar Günter: " ... das läuft ja hervorragend "

TOP 4.

Die ordnungsgemäß angekündigte Satzungsänderung war notwendig geworden, wegen diverser

Protokolle

Auflagen des Ministers für Arbeit, Gesundheit und Soziales, was sie fixiert haben wollen, ist aber sowieso nur die bisherige Praxis.

Die Satzungsänderungen betreffen

§ 4 (2) über die Mitgliedschaft und Beitragsverwendung, vor dem Schlußsatz wird eingefügt:

" Unabhängig von der Höhe der monatlichen Beitragszahlung wird einheitlich DM 1,-- des Beitrages als Verwaltungs-kostenanteil verwendet."

§ 12 (2) über die Vereinsauflösung, angefügt wird der Satz:

" Die Regelungen gelten nicht für zweckgebundene öffentliche Zuwendungen. Diese sind nicht übertragungsfähig und werden an den Zuwendungsgeber zurückgezahlt."

Die Satzungsänderungen werden mit 24 Ja-Stimmen, also einstimmig verabschiedet.

Im weiteren Verlauf der Versammlung standen die Beratung von A N T R Ä G E N im Vordergrund.

TOP 5.1. Antrag Manfred Schäfer auf DM 3.000,- als Kredit

Manfred verweist auf seine Motive ein landwirtschaftliches Projekt zu machen; Bei der unverändert schwierigen Arbeitsmarktlage sieht er eine eigene und eigenversorgende Arbeit aufzubauen. Er plant vorrangig die Zucht von Hühnern, in geringerem Umfang auch von Schweinen und Kühen, sowie den Anbau von Gemüse. Zunächst will er einen Stall bauen und noch ca 1000 Legehennen hinzukaufen. Den dabei noch ungedeckten Teilbetrag von DM 2. - 3.000,-- will er im kommenden Frühjahr durch verschiedene Aushilfsarbeiten hinzuverdienen.

Bei der Antragsberatung entsteht eine längere Diskussion über die politischen und ökonomischen Risiken des Projekts.

* Zum ersten kann es nicht als selbstverwaltet bezeichnet werden, weil Manfred und seine Frau kein Kollektiv abgeben. Andererseits schien es der Versammlung politisch, ökologisch und sozial sinnvoll, derartige Ansätze zu unterstützen, sie sollten aber nicht die Regel sondern die Ausnahme sein. An die Antragsbewilligung knüpfte die Versammlung zudem Bedingungen hinsichtlich eventueller personeller Erweiterungsabsichten incl. der dann zu zahlenden Entlohnung.

* Schwieriger noch war die Situation hinsichtlich der Ökonomie, es überwiegt die skeptische Einstellung ob sich Manfred mit seiner 'bäuerlichen Mischwirtschaft' nicht zuviel vorgenommen hat. Kritisiert wurde insbesondere seine generöse und etwas blauäugige Herangehensweise, die offensichtlich die Schwierigkeiten landwirtschaftlichen Arbeitens insbesondere in der Phase der Projektgründung unterschätzt. In der Konsequenz daraus beschloß die Versammlung, daß die Kreditvergabe an eine eingehende Prüfung und Beratung des Projekts zu koppeln sei (16 Ja-Stimmen, keine Gegenstimmen, 7 Enthaltungen). Manfred erklärt sich damit einverstanden und es soll jetzt gemeinsam mit ihm überlegt werden, wie sein Vorhaben auf eine wirtschaftlich aussichtsreiche Basis zu stellen ist.

Protokolle

5.2. Antrag des Vereins Berufliches und Soziales Lernen e.V., Suhrschied auf DM 2.500,- als Zuschuß

Es sind zwei Projektvertreter anwesend, Renate, die derzeit dort eine Ausbildung macht und Eckart als Vertreter (und Architekt) des Vereins. Die beiden schildern Entwicklung und Perspektiven des Projekts.

Der Verein sei ab 1985 aufgebaut worden, die Idee war, arbeitslose Jugendliche aufzunehmen und ihnen eine Ausbildung anzubieten. Mit Eigenmitteln von DM 90.000,- sei eine ca 1.500m² große Fabrik gekauft und renoviert worden. Es wurden Maschinen aus alten Werkstätten wieder in Gang gesetzt, bis schließlich nach rund einem Jahr die Anerkennung als Ausbildungsbetrieb eintraf. Derzeit sind vier Hauptamtliche 15 Jugendliche bzw. junge Erwachsene werden im Handwerk des Schreiners ausgebildet. Vorgesehen ist der Ausbau des Projekts zu einer Anlaufstelle für soziale Gruppen aus der Region und zu einer Stätte für Seminare.

Die politischen Ziele sind zum einen die gleichberechtigte Projektleitung durch die Hauptamtlichen, sowie das Offenhalten der Gremien für alle Projektmitglieder. Zum zweiten geht es um eine Modelldiskussion/Projektentwicklung, um den Auszubildenden eine Beschäftigungsperspektive auch nach Abschluß der Ausbildung zu eröffnen. Hier besteht Interesse an einem Informationsaustausch mit solchen Projekten die ebenfalls den Umstieg von der gemeinnützigen in die selbstverwaltete Arbeit suchen.

Für den Beirat schildert Olaf - unter Rückbezug auf seine Kenntnisse ähnlicher Ausbildungsprojekte im konventionellen Bereich - die Eindrücke seiner gemeinsam mit Werner Staub durchgeführten Prüfung.

Die Fragestellung nach dem Selbstverwaltungscharakter lieferte zumindest einige Elemente davon: * Demokratische Strukturen von einer Art, daß eine weitgehende Mitbeteiligung möglich erscheint;

* Gehälter-Angleichung unter den Hauptamtlichen;

* Zusammenarbeit mit anderen Projekten der Region ('Naturaltausch') das Ganze

* bei insgesamt schwierigen politisch-räumlichen Startbedingungen.

Die Diskussion drehte sich v.a. um die Frage, ob das hinreicht um das Projekt als selbstverwaltet zu kennzeichnen. Das Meinungsbild in der Versammlung deutete nicht in diese Richtung, anerkannt wurden aber die schwierigen Rahmenbedingungen und die guten Absichten.

tat Eckart: "Wir suchen Leute, die sich die Fabrik aneignen und was draus machen; im Kern geht es darum, ein Wechselverhältnis von Ideenentwicklung von seiten der Vereins-Verantwortlichen und dem interessierten Engagement der Auszubildenden an einem Job mit Perspektive in Gang zu setzen.

Fazit: Ein weiteres Mal hatte die hier durchgeführte Prüfung ein Gemisch von Selbstverwaltungs- s t r u k t u r e l e m e n t e n (als 'hartes' Kriterium') und Selbstverwaltungs- a b s i c h t e n (als 'weiches Kriterium') zutage gefördert, durchaus glaubwürdig alles in allem und von daher: Förderungswürdig, dem Zuschuß-Antrag wird bei 17 Ja-
stimmen 4 Enthaltungen und ohne Gegenstimmen stattgegeben.

Protokolle

5.3. Antrag Nicaragua-Brigade auf Umwandlung des DM 900,-Kredits in e. Zuschuß

Schnellste Antragsberatung des Abends, nicht zuletzt da - aus naheliegenden Gründen - kein Projektvertreter anwesend ist. Der vom Feuerwehrfond gewährte Kredit wird nach einstimmigem Beschluß in einen Zuschuß umgewandelt.

TOP 6. Anwesen Nauwieser 19 (Projektname: dringend gesucht)

Rolf informiert über den Stand der Dinge: Die Gründung des Mietervereins steht an, die Satzung liegt vor. Bis Monatsende soll die bauliche Bestandsaufnahme und damit auch der finanzielle Fehlbetrag feststehen: Diese Lücke zu schließen wird neuerliche Bemühungen erforderlich machen.

Die Frage steht im Raum, ob Netzwerk, da Mit-Mieter, auch Mit-Eigentümer werden soll und d.h. zunächst dem Verein beitreten soll. Dies wird von der Versammlung einstimmig beschlossen (21 Ja).

TOP 7 Verschiedenes

- Der Dia-Abend der Diriams-Brigade kollidiert zeitlich mit dem Eröffnungsfest in Nunkirchen (s.u.), ein neuer Termin wird vereinbart, gesucht werden noch Vor - Arbeiter (an Lothar wenden)
- auf jeden Fall gibts am 29. Febr. die offizielle Eröffnung im Tagungshaus Nunkirchen mit musikalischer Umrahmung, gesucht wird noch ein Netzwerk-Grüßwortsprecher(in)
- 'Unser Mann bei Petri' (sprich Teddy) informiert über den Stand der Vernetzung mit dem Selbstverwaltungsexperiment an der Grenze des Saarlandes. Dem Antrag dem dortigen 'Förderverein für Arbeit und Selbstverwaltung' beizutreten wird allgemein zugestimmt.
- Rolf informiert über das nächste BAG - Treffen (lies: BAG-Fest) am 19 - 21.2. in Köln, gesucht werden noch Mit-Fahrer.

Es ist 22⁴⁰ Uhr geworden, beachtlich früh in Anbetracht des vollen Programms an diesem Abend, Günter beendet die Versammlung, die sich umgehend in Richtung Bingerst auflöst

Hans Günter Grewer


Werner Becker

Protokolle

Protokoll der Netzwerk-Vollversammlung am 27.05.1988

Versammlungsleitung: Barbara Tödle
Protokoll: Norbert Häring

Tagesordnungspunkte:

- Aktionsgemeinschaft gegen Cattenom
- Frauenhaustreffen in Lübeck
- Koordination Saarländer gegen Atomraketen
- Initiative Völklinger Hütte
- Nauwieser Copier & Offset
- Autobasis, Andreas de Neve
- Cafe K.
- Straßentheatertage 1988
- Sonstiges

Aktionsgemeinschaft gegen Cattenom

Werner Schmidt berichtet vom Aktionstag in Luxembourg. Es kamen 2500-3000 Leute, was für die beabsichtigte Menschenkette gut ausreichte. Das Presseecho in Luxembourg war gut, in Saarbrücken gewohnt schlecht. Gegen die Umwandlung der 500 DM Darlehen aus dem Feuerwehrrfonds in einen Zuschuß gibt es keine Einwände.

Frauenhaustreffen in Lübeck

Günther Grewer berichtet, daß die Veranstalterinnen sich um Zuschüsse bemüht haben, daß sie aber vor allem vom Frauenministerium nichts bekommen haben, weil sie nicht Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband sind und werden wollen. Es wird vorgeschlagen, die Mittel aus dem Feuerwehrrfonds in einen Zuschuß umzuwandeln, wenn eine Abrechnung eingeht und ein Zuschuß dann noch nötig erscheint. Einstimmige Zustimmung. (DA 3.4.)

Koordination Saarländer gegen Atomraketen

Es erscheint keine Vertreterin der beteiligten Gruppen. Deshalb wird der Antrag von der Tagesordnung abgesetzt.

Initiative Völklinger Hütte,

...glänzt zunächst ebenfalls durch Abwesenheit und wird deshalb von der Tagesordnung abgesetzt. Als Werner Becker mit ca. 45 minütiger Verspätung erscheint wird der Antrag wieder auf die Tagesordnung gesetzt. Das beabsichtigte Informationsfaltblatt wurde bisher noch nicht gedruckt, (weil das Arbeitsamt bisher noch keine ABM-Stellen für ein damit zusammenhängendes Projekt genehmigt hat). Das Geld wird bis zur nächsten VV bereit gehalten, danach muß gegebenenfalls ein neuer Antrag gestellt werden. Werner Becker weiß, daß Netzwerk als Förderer genannt werden will. (DA 3.9.)

Protokolle

Nauwieser Copier & Offset

... ist zunächst auch nicht da. Als Hamid und Fasi mit ca. 30 minütiger Verspätung erscheinen wird ihr Antrag wieder auf die Tagesordnung gesetzt. Rolf Lauer mann erläutert noch einmal kurz die positive Gremienempfehlung (finanziell gute Verfassung des Betriebs, Selbstverwaltung ist gewährleistet...). Der Antrag wird einstimmig angenommen. Das Angebot steht vorerst bis Ende des Jahres. Falls bis dahin noch keine passende Druckmaschine gefunden wurde, muß neu darüber geredet werden. Die Laufzeit des Kredites wird maximal 5 Jahre betragen.

Autobasis, Andreas de Neve

Die Behandlung des Antrags wird zunächst aufgeschoben, da nur Christine de Neve da ist, sich nicht genügend auskennt. Als Andreas mit etwa 1 Stunde Verspätung eintrifft, wird Antrag behandelt. Andreas hat noch keine Zeit gefunden, die Stellungnahme des Beirats zu seinem Brief zu lesen. Deshalb wird eine Pause eingelegt, um ihm Gelegenheit dazu zu geben.

Andreas berton i, das Geld für die Grube sei zweckentsprechend verwendet worden. Bei der Darstellung der Ereignisse besteht Uneinigkeit zwischen Andreas und insbesondere Günther Grewer, der sich auf einschlägige VV-Protokolle beruft.

Andreas beklagt sich bitter und ausgiebig über die Gerüchteküche, die ihm das Leben mit Netzwerk so schwer mache. Rolf Lauer mann dagegen beklagt, daß Andreas entgegen seinen Versprechungen immer nur nach mehrmaligen Mahnungen Geld herausgerückt habe, und auch das bisher sehr unzureichend. Von mehreren Seiten ertönt herbe Kritik am "Stil" von Andreas. Auf eine Frage aus dem Plenum wird klargestellt, daß, nachdem 2000 DM direkt zurückgegeben wurden, noch 6310 DM zurückzubezahlen sind. 1980 bis 1986 wurde nichts zurückbezahlt, 1987 wurden 700 DM und 1988 noch einmal 100 DM zurückbezahlt.

Zur Abstimmung werden 3 Vorschläge vorgelegt.

1. Der Antrag auf Rückwandlung des ursprünglichen Zuschusses wird abgelehnt. Das gesamte Darlehen wird wegen Verzugs gekündigt. 8 STIMMEN
2. Der reine Darlehensteil muß pünktlich bezahlt werden, die 700 DM Rückstand sofort. Bei Verzug (mehr als 30 Tage) wird sofort gekündigt. Wenn das gesamte ursprüngliche Darlehen abbezahlt ist, wird neu über eine eventuelle Rückwandlung des ursprünglichen Zuschusses verhandelt. 9 STIMMEN
3. Andreas schlägt vor, 2100 DM sofort zu bezahlen, wenn dafür der ursprüngliche Zuschuß endgültig rückgewandelt wird. 2 STIMMEN.

Der zweite Vorschlag ist angenommen. Andreas bezahlt bar 700 DM.

Cafe K.

700 DM Darlehen und 300 DM Zuschuß, die Cafe K. für einen Backofen erhielt, wurden mit vorheriger Zustimmung des Beirats umgewidmet für Renovierungs- und Umbauarbeiten. Hanno legt dar, daß der Umbau ein betriebswirtschaftlicher Erfolg war. Gegen die Umwidmung werden keine Einwände erhoben.

Protokolle

Straßentheaterlage 1988

Illl berichtet von dem Angebot, einen Abend als Netzwerk-Werbeveranstaltung zu übernehmen. Als Einwand wird geltend gemacht, daß so ein Abend mit 2000 DM etwas teuer sei, und daß möglicherweise noch mehr Gruppen auf die Idee kommen könnten, Netzwerk eine Veranstalterrolle anzubieten, anstatt einen Antrag auf Förderung zu stellen. Der Vorschlag wird trotzdem akzeptiert.

Sonstiges

a. BAG-Treffen: Rolf erläutert die Themen des bevorstehenden Treffens. (Professionalisierungsdebatte, Zukunft der Lobbyarbeit, Fortbestehen der BAG, Zusammenarbeit mit Ökofonds, Ökobank etc.).

Er zieht eine positive Bilanz der bisherigen Dienstleistungsarbeit. Bei 5 Enthaltungen, ohne Gegenstimmen wird das Fortbestehen der BAG befürwortet.

Auf eine Beschwerde aus dem Plenum versprechen die Gremien und Hauptamtlichen, die Mitglieder besser über die BAG zu informieren.

b. Standvorbereitung für den Saarlandtag in St Ingbert. Es finden sich kaum Freiwillige.

c. Etwas mehr sind es schon für den Voyeurs-Cup (Fußball), bei dem die Mannschaft ABM Netzwerk antreten wird.

Kurt König

ALLONS ENFANTS
DE LA BATT'RIE



Nauwieser Copier & Offset

Dieser Antrag wurde schon auf der letzten VV positiv entschieden. Sie haben mittlerweile ein Angebot für eine DIN A 3 Druckmaschine (Neuwert 35.000,-) für 8.000,- DM incl. Mehrwertsteuer und Überführungskosten.

Die Gremien schlagen vor:

8.000,- DM sollen gezahlt werden. Nach 3 Monaten soll das Projekt die erhaltene Vorsteuer zurückerhalten. Nach einem Jahr wird die erste Rate fällig, deren Höhe nach Vorlage des Schuldenplans noch zu bestimmen ist.

Café K

17.7.88

Antrag auf Zuschuß von 700,- DM

Das Café K besteht seit zweieinhalb Jahren, in denen sich die betriebswirtschaftliche Situation stetig verbessert hat. Allerdings nicht so schnell, daß es uns bisher möglich gewesen wäre, auch nur einen dauerhaften Arbeitsplatz zu schaffen.

Bisher arbeiten bei uns immernoch Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger und Studenten. Ab und zu wird diese Situation durch eine ABM-Stelle etwas verbessert.

Bevor wir jedoch einen dauerhaften Arbeitsplatz selbst finanzieren können, wollen wir den Betrieb in einem ersten Schritt so weit bringen, daß wir ihn im Falle eines Falles ohne draufzuliegen liquidieren können und in einem weiteren

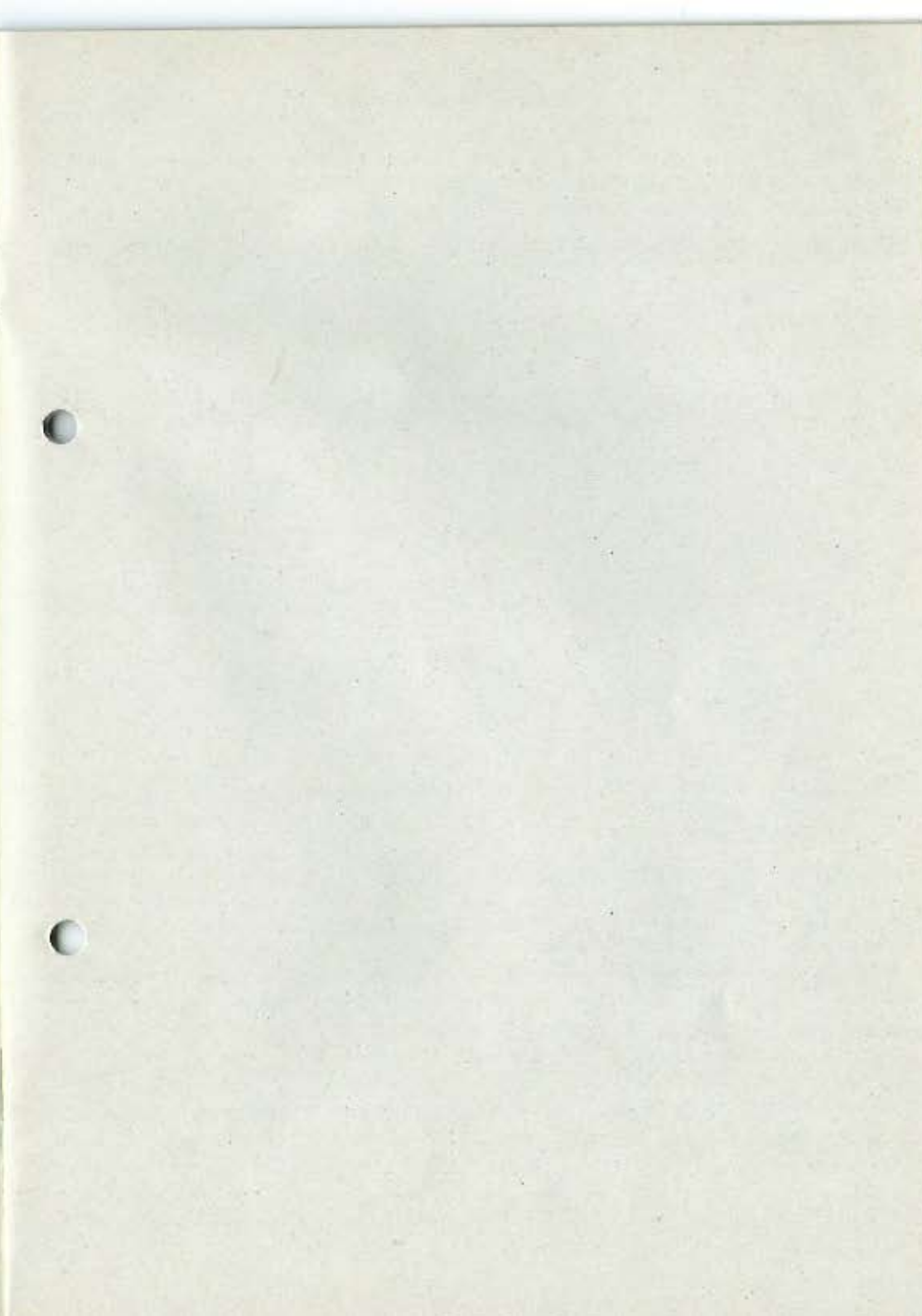
Schritt dahin, daß wir weitgehend schuldenfrei sind.

Dafür haben wir in letzter Zeit zwei Grundlagen gelegt. Im Februar haben wir mit ca. 5000,- DM und zwei Wochen Schließungszeit dem Café durch eine Renovierung ein neues Image verpassen versucht: weg vom lahmen Müllladen hin zu einem modernen Café-Bistro.

Das Umsatzplus der Monate danach im Vergleich zu den entsprechenden Vorjahreszahlen scheint uns Recht zu geben:

• März: - 1000,- DM

• April: + 1900,- DM



Ein Fehler lag wohl darin, daß es in der Vergangenheit keine finanzielle Trennung zwischen Kulturarbeit und Café gab. Die Gremien wollen die Bemühungen der Café-Kler, die gemachten Fehler auszumerken, jedoch anerkennen, das Votum ist positiv.

Aktionsgemeinschaft "Umwelt- und Friedenstag" Homburg

28.8.88



Liebe Freundinnen und Freunde,

die Homburger Aktionsgemeinschaft "Umwelt- und Friedenstag", im wesentlichen getragen von der Bürgerinitiative gegen Atomkraft, veranstaltet diese Jahr am 1. und 2. Oktober zum 2. Mal einen großen Umwelt- und Friedenstag.

Den 1. habt Ihr letztes Jahr schon dankenswerterweise unterstützt. Damals waren wir aufgrund des guten Besuches in der Lage, Euch die uns gewährte Unterstützung vollständig zurückzahlen.

Wir rechnen für dieses Jahr mit Kosten in Höhe

von mindestens 6000 · 7000 · DM. Einen Großteil davon können wir durch Zuschüsse von Stadt, Kreis und Land (jeweils 1000 · DM) und die Bewirtschaftung decken. Trotzdem bleibt noch ein Loch, das wir irgendwie stopfen müssen und hoffen da auf Eure Unterstützung. Je mehr Geld wir zur Verfügung haben, desto besser wird der Umwelt- und Friedenstag.

Wir stellen daher den gleichen Antrag wie im letzten Jahr:

Eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 500 · DM und eine Ausfallbürgschaft in der gleichen Höhe. Wenn sich bis zum Oktober uns noch weitere Quellen auftun, werden wir Euch natürlich wieder alles zurückzahlen. Es ist für uns aber besonders wichtig, schon im Vorfeld finanzielle Mittel zur Verfügung zu haben, weil wir einiges vorfinanzieren müssen, die meisten Einnahmen und die offiziellen Zuschüsse aber erst nach der Veranstaltung fließen werden.

Den gleichen Antrag haben wir auch an den Ökofonds gerichtet.

Anträge

Wir hoffen selbstverständlich auch, daß Ihr Euch wieder mit einem Informationsstand am Umwelt- und Friedenstag beteiligt. Für weitere

i.A. gez. Astrid Klug

Auskünfte stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit umweltfreundlichen und friedlichen Grüßen

Gremienvotum:

Nicht zuletzt wegen der guten Erfahrungen im letzten Jahr · der gesamte Betrag, einschließlich Zuzahlung, wurde zurückgezahlt · wurde von den Gremien über Feuerwehrfonds bewilligt.

Verein zur Förderung einer Städtepartnerschaft Saarbrücken-Diriamba e.V.

8.5.88

Nicaragua leidet seit Jahren unter einem von außen aufgezwungenen Krieg und hat seit kurzer Zeit die Chance, die unsäglichen Opfer und Leiden der Bevölkerung zu mindern. Das Abkommen von Esquipulas in dem auf Anregung Costa Ricas Präsident Arias (er erhielt für seine Bemühungen den Friedensnobelpreis) eine friedliche Lösung für die innenpolitischen Probleme El Salvadors, Guatemalas, Honduras, Nicaraguas und Costa Rica angestrebt wird, eröffnet diese Möglichkeit. Die Regierung Nicaraguas hält sich bisher als einzige strikt an die getroffenen Vereinbarungen und hat alle, wenn auch noch so schwierigen Schritte zu einer Aussöhnung der verschiedenen Bevölkerungsgrup-

pen eingeleitet.

Nicaraguas wirtschaftliche Probleme sind gewaltig. Der Krieg der CONTRA gegen die Sandinisten, der wirtschaftliche Boykott westlicher Länder und fehlende Entwicklungshilfen verschärfen diese Situation. Trotz größter eigener Anstrengungen und umfangreicher Unterstützung durch Solidaritätsgruppen aus dem Ausland fehlt es immer noch an für uns selbst verständlichen Einrichtungen, wie Trinkwasserversorgung, ausreichende medizinische Versorgung, Betreuung der durch den Krieg elternlos gewordener Kinder, um nur einige Problemfelder zu nennen.

Anträge

Seit drei Jahren gibt es für die Kriegswaisen eine in mehreren Städten geschaffene Einrichtung die "Centros Preventivos". In diesen Tagesstätten werden Kinder, die sonst auf der Straße landen würden, von Fachkräften betreut. Sie erhalten je nach finanziellen Möglichkeiten dreimal am Tag eine Mahlzeit.

Am 16. Juli fahren wir nach Diriamba/Nicaragua. Der "Verein zur Förderung einer Städte-

partnerschaft Saarbrücken-Diriamba" hat bereits einige humanitäre Hilfe geleistet. Dennoch benötigt Diriamba dringend finanzielle Mittel zur Unterhaltung und Erweiterung seines "Centro Preventivo".

Wir bitten Sie herzlich, dieses Projekt mit einer Spende zu unterstützen. Die Bevölkerung Nicaraguas hat unsere Solidarität verdient.

Mit freundlichen Grüßen

gez. B.Blau, C.Friemond, I.Leiner, G.Meyer, E.Paulus, P.Schlicker

Gremienvotum:

Der Antrag konnte vor Redaktionsschluß nicht mehr in der Gremiensitzung behandelt werden.

Kino in der Feuerwache

Antrag auf Zuschuß für nichtkommerzielle Filmarbeit

Liebe Freunde und Freundinnen,

Auch wenn das Kino in der Feuerwache keine Unbekannte in der Kinolandschaft Saarbrückens ist, möchten wir zum besseren Verständnis kurz auf unsere Entstehungsgeschichte und unsere Arbeitsschwerpunkte eingehen.

Seit 6 Jahren organisieren wir das KINO IN DER FEUERWACHE. wir zeigen Filme, die filmgeschichtlich interessant, thematisch engagiert sind oder sich an Genreformen orientieren (z.B.: Experimentalfilme, vgl. Programm in Anlage).

Unsere Filme wählen wir so aus, daß sie sich nicht mit den Angeboten vom Stadtkino in der Camera und dem VHS-Filmclub überschneiden.

Vor drei Jahren haben wir den Träger "Verein zur Förderung von Medienarbeit" gegründet, der sich lt. Satzung die Aufgabe gegeben hat, zur "systematischen Arbeit mit dem Medium Film als Kunstform und Ausdruck gesellschaftlicher Phänomene" beizutragen.

Aus der Privatinitiative, für Bekannte und FreundInnen im Hausflur der Gründungsgrup-

pe Filme zu zeigen, hat sich eine Initiative entwickelt, die neben dem regelmäßigen Filmprogramm

- Seminare veranstaltet
- ein Beratungsangebot für Filmarbeit bereithält
- mobiles Kino anbietet
- sich im saarländischen Filmbüro mit anderen Filmschaffenden um eine kulturelle Filmförderung im Saarland bemüht und
- bundesweit Kontakte mit anderen kommunalen und nichtkommerziellen Kinos über die AG für kommunale Filmarbeit hält.

Die Räumlichkeiten in dem rechten Seitenflügel der alten Feuerwache, die für einen Anfangspunkt unserer Arbeit ideal waren, weil wir nur eine geringe Nebenkostenpauschale bezahlen mußten, erweisen sich mehr und mehr als zu eng und nicht kinogerecht.

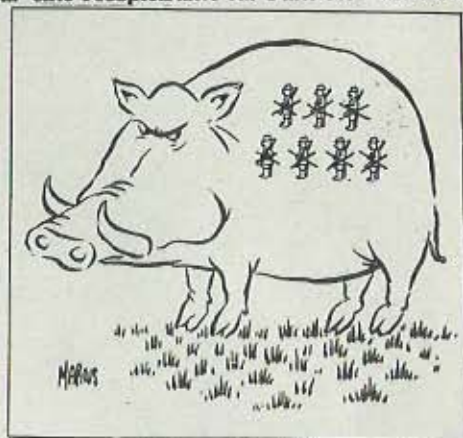
Unser Kinoraum ist gleichzeitig Versammlungsraum für soziale, kulturelle und politische Gruppen, was eine feste Bestuhlung und eine Festinstallation von Lautsprechern unmöglich macht.

Im Büro der Stadtzeitung Saarbrücken können wir eine Ecke als Projektionsraum benutzen. Doch der Platz ist zu gering, um unsere Abspielmöglichkeit um 35mm-Format zu erweitern.

Bei medienübergreifenden Veranstaltungen, wie Film und Musik (unsere Veranstaltung "Alex-Sax-Solo") ist das Sitzplatzkontingent von 50 Plätzen einfach zu klein, weswegen vorhandene Ideen oft nicht umgesetzt werden können.

Die aufgeführten Gründe sprechen für sich: ein Standortwechsel ist nötig.

Für das KINO IN DER FEUERWACHE ergab sich nun die günstige Gelegenheit, daß im Nauwieserviertel eine Gruppe verschiedener Betriebe und Projekte das Anwesen von der Stadt Saarbrücken in der Nauwieserstraße 19 kaufen wird. Wie Ihr wißt soll in dem Gebäudekomplex Nauwieserstraße 19 ein selbstverwalteter Kultur- und Werkhof, der Art, wie es sie bereits in anderen bundesrepublikanischen Städten gibt, entstehen. In dem Anwesen Nauwieserstr. 19 bestehen ideale räumliche Voraussetzungen für eine Abspelstätte für Film und Video. Der



Kinoraum wird nur für Filmveranstaltungen und medienübergreifende Veranstaltungen im o.g. Sinn zur Verfügung stehen, er hat eine Fläche von 100 qm, es würden ca. 90 Sitzplätze vorhanden sein. Ein eigener Projektionsraum wird auch installiert werden. Die Verbindung zwischen Gewerbetreibenden und Kulturtreibenden und die Verortung im Nauwieserviertel könnte für uns eine Möglichkeit sein, mehr Publikum zu gewinnen.

Zudem ist es möglich, in einer Bürogemeinschaft zusammen mit dem saarländischen Film

Fortsetzung Seite 20

Intern

NETZWERK SELBSTHILFE SAAR e.V. - Halbjahresbilanz 1988 -I-

Einnahmen

1. Mitgliedsbeiträge		DM 15.864,60	
2. Spenden, sonst. Einnahmen		3.625,--	
3. Öffentliche Mittel		121.320,34	
4. Darlehensrückzahlungen			
1. Autobasis	DM	900,--	
2. Blattlaus		600,--	
3. Buchladen		900,--	
4. "die Jonas" *		300,--	
5. Feuerdrachen e.V.		600,--	
6. Gartenbau Stürtz		600,--	
7. Gutemiene gGmbH		1.200,--	
8. Frauen-Notrufgruppe *		1.000,--	
9. Ökohof Blatt-Eierle- Concemius		1.300,--	
10. S'Irene		300,--	
11. Streusel Vollkornbäckerei		900,--	
12. VOBO-Initiative *		410,--	
13. Voyeur		200,--	
14. Vegetarisches Restaurant **		1.028,61	
15. Ziegenzucht Franz *		300,--	
16. Ziegenzucht A.Schäfer		100,--	10.638,61
5. Saldo vorträge			
1. Kasse		10,36	
2. Girokonten		44.802,77	44.813,13
Gesamt			<u>DM 196.261,68</u>

Erläuterungen:

* Darlehen ganz zurückbezahlt

** Projekt aufgelöst bei teilweiser Rückzahlung der Darlehensschuld

Intern

NETZWERK SELBSTHILFE SAAR e.V. - Halbjahresbilanz 1988 -2-

Ausgaben

1.	Personalkosten	DM	72.518,41
2.	Miete und Nebenkosten		3.150,--
3.	Büroeinrichtung und -material		1.810,24
4.	Telefon, Porto, Kontogebühren		1.976,61
5.	Kopien, Druckkosten, Veranstaltungskosten		2.054,32
6.	Reisekosten, Bewirtung		1.395,39
7.	Fachliteratur, Fortbildung		753,10
8.	Allgemeine Vereinskosten (Beiträge, Bundesarbeitsgemeinschaft., Vers. u.ä.)		3.261,56
9.	Förderungen: Zuschüsse an Projekte		
	1. Berufliches u. Soz.Lernen im Hunsrück e.V.	DM 2.485,20	
	2. Nicaragua Brigade SB	900,--	
	3. Internationale Aktionsge- meinschaft gegen Cattenom	500,--	
	4. Bundesweites Frauen- haustreffen	300,--	4.185,20
10.	Durchlaufzahlungen *		
	1. Vegetar. Rest./Ökofonds	714,73	
	2. Blatt-Eierle-Concemius/ Direktkreditvermittlung	351,--	1.065,73
11.	Abgrenzung Personalkosten 1987		13.774,66
12.	Guthaben		
	1. Kasse	154,11	
	2. Postgirokonto I	53.965,60	
	3. Postgirokonto II	37.196,75	91.316,46
			91.316,46
	Gesamt		DM 196.261,68

Optionen aus vorausgegangenen Vollversammlungen

1.	Kultur- und Werkhof N 19	15.000,--	
2.	" " " N 19	2.500,--	
3.	Nauwteser Copier & Offset	10.000,--	
4.	Initiative Völklinger Hütte	500,--	28.000,--

Erläuterungen:

* Das Vegetar. Rest. wurde von NW und Ökofonds gefördert. Die uns angewiesene Abschlußzahlung enthielt auch den Anteil des Ökofonds. Blatt-Eierle-Concemius haben weitere Darlehen bei der Direktkreditvermittlung laufen. Nach Übereinkunft wird die Rückzahlung teilweise von den Raten ans NW bestritten.

Anträge

büro und der Medienwerkstatt Saar e.V. durch die gemeinsame Nutzung und Erweiterung der bestehenden Infrastrukturen ein Zentrum für Filmarbeit entstehen zu lassen, das in seiner Konstellation und seinem Informationspotential einmalig im Saarland wäre.

Zur Finanzierung wurden Anträge an die Stadt Saarbrücken und an das Kultusministerium gestellt. Die Stadt Saarbrücken wurde um einen jährlichen Zuschuß von 6000,- DM, das Kultusministerium um einen Zuschuß für die Erstaussstattung des Kino von 38700,- DM angegangen. Beide Anträge haben gute Aussicht auf Erfolg, wobei bei dem Antrag ans Kultusministerium die real zu erwartende Summe noch nicht klar ist. Außerdem werden wir Anfang nächsten Jahres erneut Anträge auf ABM-Stellen ans Arbeitsamt stellen.

Für uns stellt sich nun derzeit das Problem, daß die Finanzierung für die nächsten Monate nicht geklärt ist. Das Büro ist nur noch halbtags

besetzt, so daß wir einen Anrufbeantworter dringend benötigen würden, die Büro-Miete wurde bisher aus Rückspenden der AbM-Kraft bezahlt, da diese ABM-Stelle im Mai ausgelaufen ist, fehlen uns diese Einnahmen. Wie aus unserem Jahresabschluß 87 ersichtlich ist, können wir durch unseren Kinobetrieb die Leihmieten einspielen; Werbung, Büromaterial, Büromiete und Kinomiete müssen über private Spenden und öffentliche Zuschüsse gedeckt werden.

Deswegen beantragen wir einen Zuschuß von 2000,- DM, mit dem wir die laufenden Kosten für das nächste halbe Jahr, was Büromiete, Telefon und Anschaffung von einem Anrufbeantworter angeht, tragen können.

An den Ökofonds Saar wird ein gleichlautender Antrag gestellt, so daß unsere Finanzierungslücke von 4000,- DM durch Zuschüsse von Netzwerk und Ökofonds gedeckt werden könnte.

Finanzbedarf für ein halbes Jahr:

Miete Kinoraum (Feuerwache)	240,- DM
Miete Büro incl. NK	800,- DM
Telefon	700,- DM
Anrufbeantworter	300,- DM
Bücher und Zeitschriften	400,- DM
Werbung	1560,- DM
Insgesamt	4000,- DM

In der Hoffnung auf einen positiven Bescheid verbleiben wir mit solidarischen Grüßen

Gremienvotum:

Der Antrag konnte vor Redaktionsschluß nicht mehr in der Gremiensitzung behandelt werden. Dafür aber das Votum der Prüferin:

Umzüge sind teuer - das weiß wohl jeder von uns. Und das Kino hat eine wichtige Funktion in der Saarbrücker Kulturszene. Daher: keine Einwände.

3. Welt Laden Losheim

9.6.88

Antrag des 3. Welt Ladens Losheim auf finanzielle Unterstützung zur Anschaffung von frauenspezifischen Büchern, Kinder- und Jugendliteratur sowie Unterrichtseinheiten jeweils zum Thema 3. Welt

Liebe Netzwerk-Leute,

der 3. Welt Laden Losheim betreibt seit rund sechs Jahren eine kleine, aber gut frequentierte Leihbücherei.

Im Landkreis Merzig-Wadern stellt sowohl diese Bücherei als auch das Projekt 3. Welt die einzige Einrichtung dieser Art dar.

Von daher erfährt der Laden auch weit über die Grenzen der Gemeinde Losheim hinaus großen Zuspruch. Durch unsere Aktivitäten in den vergangenen Jahren wurde ein weitreichendes Kontaktnetz zu verschiedenen Gruppen (z.B. kirchl. Jugendgruppen, Jugendzentren), Initiativen (z.B. ökumenischer Arbeitskreis Frieden in Merzig), Schulen (z.B. Gymnasien in Merzig

und Losheim), Parteien, sowie zu Lehrern und Einzelpersonen aufgebaut. Durch die Kontakte zu Multiplikatoren und dem ständigen Ausbau dieses Kontaktnetzes konnten wir bisher eine gute Breitenwirkung erzielen.

Das Vorhandensein eines 3. Welt Ladens in einer ländlich-konservativen Region bietet zudem Interessierten eine feste Anlauf- und Kontaktstelle. Mit verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen (z.B. kreisweite Aluminium-Sammlung, Afghanistan-Woche im April '87, versch. Buchausstellungen, Kinderschreibwettbewerb 1987, dtisch-tamil. Freundschaftsfest 1986, Veranstaltungsreihe "Geld regiert die Welt" zur Verschuldung der sog. 3. Welt ...) haben wir in den letzten Jahren viele Menschen

Anträge

und vor allem Jugendliche erreicht, die sich in der Regel nicht oder nur wenig mit entwicklungspolitischen Themen beschäftigen.

Dies brachte uns unserem Ziel, ein Bewußtsein für das bestehende Nord-Süd-Gefälle zu schaffen und durch die Weitergabe von Informationen zum Handeln anzuregen, sichtbar weiter.

Dabei geht es nicht nur um den Kreislauf von Hunger und Unterentwicklung, sondern es soll um Freundschaft und Solidarität mit den Menschen in der 3. Welt geworben werden.

Unser Problem ist, daß wir der wachsenden Nachfrage von Kindern und Jugendlichen, Lehren sowie in der Jugendarbeit tätigen Hauptamtlichen nach entsprechenden Büchern, Unterrichtseinheiten und entwicklungspolitischen

Spiele mehr nachkommen können. Alleine bekommen wir die dringend erforderliche Erweiterung unseres Medienangebotes nicht zustande. Deshalb bitten wir Euch um eine finanzielle Unterstützung von 2.000,- DM. Der gesamte Kostenumfang dieses Projektes beläuft sich auf 3.000,- DM. Die restlichen 1.000,- DM werden wir durch Spenden und Mitgliedsbeiträge aufbringen.

In der Hoffnung auf ein positives Echo verbleiben wir mit freundlichen Grüßen,

P.S.: Die Anschaffung von Literatur zum Thema "Frauen und 3. Welt" ergibt sich ganz einfach aus der Tatsache, daß rund 2/3 der MitarbeiterInnen des 3. Welt Ladens Frauen sind. Eine Quotierung für Männer haben wir allerdings bisher noch nicht eingeführt.

gez.: Ingrid Röder

Gremienvotum

Gremienvotum: positiv. Das Geld sollte in Form eines Schecks an den Laden gehen. Im Falle der Auflösung sollen die Bücher in unserem Sinne weiterverwendet werden, möglichst von einer ländlichen Initiative.

Es wurde angeregt, im Frühjahr '89 mit den Losheimern eine gemeinsame Werbeveranstaltung zu machen.



Gesundheitstreff Saarbrücken

(Informations- und Kommunikationsstelle für ganzheitliche Gesundheit Saar e.V.)

24.6.88

Antrag auf Zuschuß

Sehr verehrte Leute vom Netzwerk!

● stellen unser Projekt vor:

Das Gesundheitstreff ist unter dem Namen "Informations- und Kommunikationsstelle für ganzheitliche Gesundheit Saar e.V." ins Vereinsregister eingetragen worden. Die Gemeinnützigkeit wurde uns zuerkannt.

Wir haben uns das Ziel gesetzt, Aufklärung und Beratung in gesundheitlichen Fragen zu betreiben, eigene Kurse anzubieten (z.B. Yoga, Meditation, Ernährung, Massage) bzw. mitzuteilen, wo was läuft.

Unsere Beratung ist an der Ganzheitlichkeit orientiert, das heißt, wir sehen in einer Erkrankung körperliche, seelische und umweltbedingte Ursachen.

Die Beratung ist kostenlos und für Kurse wird ein geringer Unkostenbeitrag - etwa 5 DM pro Teilnehmer und Abend - erhoben werden.

● Mitwirkenden des Gesundheitstreff kommen aus den Bereichen Psychologie, Sozio-

logie, Naturheilkunde, Ernährungswissenschaft, meditative Körpererfahrung, Pharmazie und Massage.

Bei der Vorbereitung des Projekts haben wir uns an schon existierenden Gesundheitläden im Bundesgebiet orientiert.

Entscheidungen werden bei uns in Teamsitzungen gefällt, wobei es keinen Chef gibt.

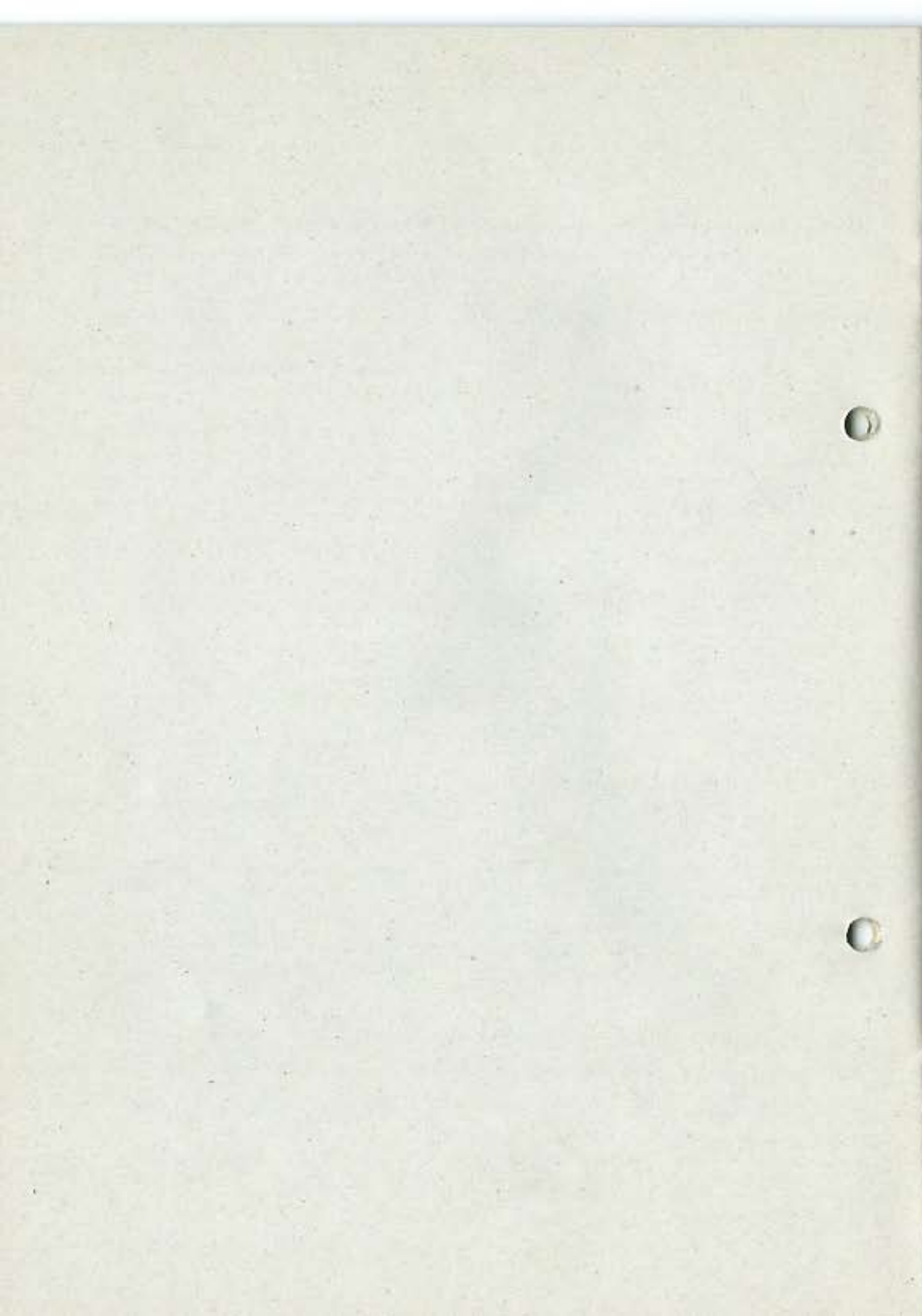
Die Zukunft des Treffs samt Finanzierung soll folgendermaßen gesichert werden:

- Beantragung von ABM-Stellen
- Zusammenarbeit mit Kassen u. Ärzten soll versucht werden
- Unterstützung durch Stadt u. saarländische Regierung soll erlangt werden
- Ausbau der Kurstätigkeit u. der Vereinsmitgliedschaft

Im Augenblick sind wir noch in der Aufbau- und Erprobungsphase, und wir sind noch ohne finanzielle Mittel, abgesehen von den Vereinsbeiträgen, wobei im Moment so 15 DM im Monat zusammen kommen.

Im folgenden haben wir versucht, die Kosten zusammenzustellen, wie sie im 1. Jahr auf uns zukommen könnten:

Aufstellung der geschätzten Kosten im 1. Jahr:



gez.: I.A. Wolfgang Nikolai

Gremienvotum:

Der Antrag konnte vor Redaktionsschluß nicht mehr in der Gremiensitzung behandelt werden.

"Das Heft", Neunkirchen

18.6.88

Antrag auf Darlehen über 10.000,- DM

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie mit Herrn Laueremann bereits telefon. besprochen, erlauben wir uns hiermit, einen formlosen Antrag auf Gewährung einer finanziellen Unterstützung bei Ihnen einzureichen.

Das von uns geplante Projekt einer "Neunkircher Stadtzeitung" hauptsächlich für jugendliche Leser wird in der mitgelieferten Konzeption bis ins Detail vorgestellt.

(...)

Der von uns benötigte Betrag würde sich auf 10.000,- belaufen. Er soll der Beschaffung eines Personal Computers einschließlich Software und Laserdrucker dienen und auch für die Erstellung und Herausgabe der Nullnummer genutzt werden.

(...)

mit freundlichen Grüßen,

gez.: Biewer und Heindl

1. Grundidee:

Im Kreis Neunkirchen, Ottweiler, St.Wendel, Sulzbach und Umgebung erscheinen seit einigen Jahren neben der Saarbrücker Zeitung (täglich) noch zwei oder teilweise drei Informations- und Werbeblätter (wöchentlich).

Inhaltlich unterscheiden sich diese Zeitungen fast nicht. Diese Aussage bezieht sich sowohl auf das Erscheinungsbild als auch auf den redaktionellen Teil.

Was fehlt, ist ein "unverkraampftes", informatives und unterhaltendes Medium mit Inhalten aus den Bereichen Kultur, kritische Information, Satire und aktuelle Reportagen.

2. Redaktionelle Linie

Eine klare, schon vom Layout her sauber abge-

Anträge

grenzte Linie wird als einer der wichtigsten Bestandteile der redaktionellen Arbeit angesehen. Die verschiedenen Bereiche sollen, je nach Kompetenz und Sachkenntnis der Mitarbeiter, aufgeteilt und streng abgegrenzt werden. Nach Durchsprache mit allen Redaktionsmitgliedern wird über die spätere Veröffentlichung entschieden.

Um eine klare Linie nicht zu gefährden, behalten sich die Gründungsmitglieder das Recht vor, Beiträge teilweise oder ganz abzulehnen.

Es soll ein innovatives Forum für den sich abzeichnenden Wandel in der Struktur und Bevölkerung Neunkirchens und der gesamten Region entstehen. Somit wird ein aufgeschlossenes, vielschichtiges, zukunftsorientiertes und kulturell interessiertes Publikum angesprochen.

Eingesetzt werden hier hauptsächlich junge, erfahrene Journalisten.

2a. Gestaltung des Inhaltes

Die zur Veröffentlichung gelangenden Berichte werden immer in sinngemäßer, gleichbleibender Reihenfolge publiziert.

Als wichtigste inhaltliche Punkte werden angesehen:

- a) Aktuelle Reportagen
- b) Unterhaltende Informationen (Strukturwandel in NK, ECE, Ökologie usw.)
- c) Rubrik Kultur und Feuilleton
- d) Monatliche Kolumne
- e) Künstlerportraits (Musikgruppen, Maler, Zeichner, Bildhauer, Amateurfilmer, etc.)
- f) Schallplatten- und Kinokritik, Buchbesprechung

g) Glosse und Satire

h) Karikaturen und Cartoons

i) Veranstaltungskalender

Zwischen den Sparten wird Werbung ins Blickfeld gerückt.

Als wichtigste Neuerung im Zusammenhang mit dem Erscheinen der Werbung soll hier besonders darauf hingewiesen werden, daß grundsätzlich keine sogenannten "Anzeigenfreie", also Werbeblöcke, vorkommen. Die Anzeigen sind in den Textbeiträgen verteilt um eine größere Wirkung zu erzielen. Außerdem kann die Redaktion hier dem werbetreibenden Kunden einen außerordentlichen Service bieten, und zwar die direkte Beratung eines professionellen Werbefachberaters mit entsprechendem Hochschulstudium.

Eine Werbeagentur ist der Unternehmung angegliedert.

Der Anteil der Werbung sollte ein Drittel des redaktionellen Umfangs nicht überschreiten.

Für die Nullausgabe ist eine Hefstärke von sechzehn oder mehr Seiten geplant. Bei späteren Ausgaben wird von mindestens zwanzig ausgegangen. Neu im Umkreis ist auch das gewählte und handlichere Format DIN A 4, es unterstreicht den neuen, journalähnlichen Charakter.

Um einen hohen Wiedererkennungswert zu garantieren, wird der Schriftzug auf dem Deckblatt immer gleich gehalten und in einer großen Punktsschrift gedruckt. Die Titelseite bleibt textfrei und wird graphisch oder mit Fotos gestaltet und vierfarbig gedruckt.

Eine Konkurrenz zu den schon etablierten Zeitungen besteht nicht, da die Zielgruppe eine andere ist.

"Das Heft" wird monatlich angeboten.

3. Organisation

Die ersten Ausgaben werden vom jetzigen Personalstamm hergestellt. Dieser besteht im wesentlichen aus einem für den praktischen und verfahrenstechnischen Ablauf verantwortlichen Mitarbeiter, einem Werbefachberater, einer ausgebildeten freien Journalistin, einer ausgebildeten Fotografin, einer Diplomgraphikerin und einem weiteren freien Mitarbeiter.

In der angeschlossenen Druckerei entsteht "Das Heft". Der Satz erfolgt in Fremdherstellung.

Weitere Mitarbeiter für den redaktionellen Teil stehen noch nicht fest, werden jedoch noch aus- gesucht. Entsprechende Anzeigen sind bereits geschaltet.

Die Akquisition wird von den beiden Gründungsmitgliedern (einer davon Werbefachberater) durchgeführt.

3a. Texte

Alle Texte, auch zugesandte, nicht angeforderte, können nach Durchsprache in der Redaktionskonferenz veröffentlicht werden, sofern diese in Form und Charakter mit der Konzeption übereinstimmen.

Den größten Teil bilden jedoch in Eigenregie erstellte Texte, die in Zusammenarbeit mit, oder gar von professionellen Journalisten erarbeitet werden. Einer der wichtigsten gestalterischen Gesichtspunkte dabei ist bürgernahes und unterhaltendes Schreiben.

3b) Produktion

Nach eingehenden Überlegungen und Vergleichen mit ähnlichen Publikationen in größeren Städten anderer Bundesländer wurde entschieden, den Aufwand der Produktion so profes-

sionell wie möglich zu gestalten.

Qualität und gute Lesbarkeit sollen absolut im Vordergrund stehen.

"Das Heft" erscheint teilweise in Vierfarbdruck und schwarzweiß. Gedruckt wird in der angegliederten Druckerei. Zur schnelleren Bearbeitung von Fotomaterial ist Schwarz-Weiß-Entwicklung in Eigenherstellung möglich.

Grundlage sind DIN A 3 Bögen, die in der Mitte gefalzt, zusammengetragen und klammergeheftet werden.

Die Layouterstellung erfolgt mit Hilfe eines Personalcomputers und der entsprechenden Software. Die Endbearbeitung erfolgt in einem Satzstudio. Die Auflage wird zwischen 5000 und 10000 Exemplaren liegen.

3c) Verteilung

Die Verteilung an den Endverbraucher erfolgt über Zeitschriftenhandel, Gaststätten, Tankstellen, Kinos, Diskotheken, Videotheken, Sonnenstudios, Optiker, Tanzschulen, Saunen, Einzelhandel und die Redaktion.

4. Zielgruppe

"Das Heft" soll möglichst eine große Leserschaft ansprechen. Als hauptsächliche Zielgruppe können jedoch die 20- bis 40-jährigen aus verschiedenen Einkommensschichten angesehen werden. Darauf wird bei der Gestaltung (Layout und Text) besonders geachtet.

5. Eigenwerbung

Eigenwerbung wird mit den verschiedensten im Marketing gebräuchlichen Mitteln betrieben. Hier kann von Plakataktionen über stattfindende Preisausschreiben bis hin zu Veranstaltungen (Neunkircher Stadtfest etc.) alles eingesetzt werden. Diese Aktionen werden von einer an-

Anträge

gegliederten Werbeagentur ausgearbeitet und gelaufen.
durchgeführt. Die Plakatwerbung ist bereits an-

Kosten- und Umsatzvorausschau:

1. Ausgaben

Anschaffung PC Atari Mega ST	3998,-
Laserdrucker kompatibel	3950,-
Desktop Publishing (publishing Partner) Prg.	380,-
Büro-Grundeinrichtung ca.	1000,-
Druck-Nullausgabe ca.	800,-
Bürobedarf-, Telefon-, Auto- u. sonst. Kosten ca.	600,-
Summe	10728,-

2. Einnahmen

Bei 16seitiger Nullausgabe, davon 1/3 Werbung, also 5 1/2 Seiten, pro Seite angen. nach errechnetem Millimeterpreis 800,- DM	4400,-
Erlös aus Verkauf bei Auflage 2000 Stück Preis 0.90 DM abzgl. 20% aus nicht verkauften Exemplaren	1440,-
Summe	5840,-

Gremienvotum:

Auf Nachfrage wird selbstbestimmtes Arbeiten · d.h. gleiche Beteiligung, Mitsprache und Bezahlung · als undurchführbar und nicht erstrebenswert abgelehnt.

Die Gremien lehnen daher eine Unterstützung dieses Antrags wegen Nichterfüllung der NW-Kriterien ab.

LAUS (Landesatomüberwachung Saar e.V.)

Antrag auf Zuschuß

Geschätzte Netzwerker,

die Landesatomüberwachung Saar beantragt bei Euch einen Zuschuß in Höhe von 12.000 DM.

Den Zuschuß benötigen wir für den Kauf von automatischen Meßstationen, die in der Lage sind, die Gamma-Strahlung der Luft zu messen. Die Meßstationen wollen wir um das Atomkraftwerk Cattenom aufstellen.

Begründung:

Im Herbst 1986 hat das AKW Cattenom, trotz technischer Mängel den Betrieb aufgenommen. Seiner Zeit ist die Bevölkerung im Saar-Lor-Lux-Raum einer erhöhten Strahlenbelastung ausgesetzt.

In der Anlage Cattenom ist es bisher zu einer großen Anzahl von Störfällen gekommen, die sich durch das Vertuschen seitens französischer Stellen nicht genau beziffern läßt.

Um in Zukunft zumindest diese Störfälle aufdecken zu können, und um evtl. die Bevölkerung

zu warnen, wollen wir die Gamma-Strahlung um das AKW Cattenom messen. Ein weiterer Grund ist die Messung der Strahlen im Normalbetrieb, die vermutlich ebenfalls zu hoch ist.

Zu diesem Zweck müssen die Meßanlagen direkt um die Reaktoren postiert werden, in Frankreich also. Die Standorte der Stationen werden in den Häusern von Privatleuten liegen. Entsprechende Absprachen wurden bereits getroffen.

Die LAUS arbeitet mit einer Gruppe aus Trier zusammen, die nach dem gleichen technischen Konzept vorgeht. Auch diese Gruppe schafft Krüger-Meßgeräte an. Die Auswertung der Daten beider Vereine wird im wöchentlichen Wechsel einmal in Saarlouis und dann in Trier erfolgen. Die technischen Anlagen beider Vereine werden also auch von beiden genutzt. Durch die so mit der Zeit entstehende größere Anzahl von Meßpunkten wird die Überwachung die notwendige Effektivität erhalten. Saarlouis wie auch Trier sind derzeit in der Lage, je eine Krüger-Meßstation anzuschaffen. Die

Anträge

Gelder hierfür kommen von privaten Spenden sowie den GRÜNEN.

Der direkte Nutzen einer Überwachung durch private Träger liegt darin, daß der gesamte Widerstand gegen Cattenom auf eine andere Ebene gebracht wird. Durch die Auswertung der Meßergebnisse kann in Zusammenarbeit mit den Bürgerinitiativen und entsprechenden Vereinen Druck auf die jeweiligen Behörden und Institutionen in Frankreich und Deutschland ausgeübt werden.

Konkret bedeutet das, die Betreiber von Cattenom werden sich im Punkt Strahlenabgabe nicht mehr alles erlauben können.

Die saarländische Landesregierung hat zwar einige wenige eigene Meßstationen, die aber viel zu weit von Cattenom entfernt liegen (Perl/Berus). Um wirklich effektiv messen zu können, müßten die Stationen 1,5 bis höchstens 5 km vom Reaktor entfernt liegen. Bei größeren Entfernungen ist zum einen die Wahrscheinlichkeit zu groß, daß eine radioaktive Wolke die Station nicht mehr streift und somit nicht registriert wird oder daß die Auflösung der Wolke schon so groß ist, daß die gemessenen Werte den realen Werten der Abgabe nicht mehr entsprechen. Der einzige wirkliche Nutzen, den die offiziellen Meßstationen haben, ist die Feststellung eines GAU's. Den aber werden wir auch durch die Franzosen direkt erfahren. Ein weiterer Punkt bei der offiziellen Überwachung ist die Frage, ob die saarländische Landesregierung mit evtl. gemessenen Werten wirklich in die Öffentlichkeit geht.

Die Erfahrung aus Tschernobyl hat gezeigt, daß auch die SPD in erster Linie auf die Verharmlosung der Werte gesetzt hat.

Ein weiterer Erfolg der Überwachung durch die LAUS wird der sein, daß die Betreiber sich kon-

trolliert sehen. Sie werden folglich größere Sorgfalt beim Umgang mit ihren Anlagen zeigen müssen. Bezüglich des AKW's in Mühlheim-Kärlich, welches mit dem gleichen technischen Konzept von der ARGUS-Gruppe überwacht wird, hat man bereits Erfahrungen in dieser Richtung gemacht.

Durch die Verringerung der Strahlung aber wird das Gesundheitsrisiko der betroffenen Menschen gemindert. Auch Umweltschäden, wie z.B. das Waldsterben werden nicht so hoch sein.

Die Öffentlichkeitswirksamkeit der Meßarbeit wird auch evtl. ein Klima schaffen, daß es Arbeitern und Angestellten im AKW eher möglich machen wird, von ihrer Arbeit zu berichten und über Pannen zu informieren.

Die Finanzierung:

Die Kosten für das Projekt belaufen sich in der ersten Aufbauphase auf 55.000 DM bis 60.000 DM. Soviel kosten vier Meßstationen, ein Zentralcomputer und Computerprogramme, sowie Strahlenmeßberichte durch den Hersteller in der Anfangsphase.

Die Gelder für das Projekt wollen wir in erster Linie durch Spenden der Bevölkerung aufbringen.

Eine Meßstation wird in den nächsten Wochen bei E.Krüger in München bestellt. Die Gelder für diese erste Station kommen von privater Seite sowie durch Kredite von Vereinsmitgliedern (4.500,- DM) zustande. Die Gruppe aus Trier wird bis voraussichtlich September '88 ebenfalls eine privatfinanzierte Station anschaffen. Unsere Einnahmen bestehen aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Zur Zeit beläuft sich unser monatliches Aufkommen an Mitgliedsbeiträgen auf etwa 60,- DM.

Anträge

An Ausgaben haben wir zur Zeit den Posten Geschäftsführung/Öffentlichkeitsarbeit. Darunter ist zum einen die interne Vereinsarbeit zu verstehen (Rundbriefe für Mitglieder, Eintragung ins Vereinsregister etc.), sowie zum

anderen die externe Vereinsarbeit (z.B. Flugblätter drucken lassen). Zu den Ausgaben werden später noch die Unterhaltungskosten für die Meßstation kommen.

Einnahmen/Ausgabenübersicht Stand 15.7.88:

	März	April	Mai	Juni ..	Juli
Kosten:					
Geschäftsführung/ Öffentlichkeitsarbeit	21,30	104,-	11,99	68,10	
Einnahmen:					
Beitrag:	30,-	35,-	35,-	239,-	102,-
Spenden:		50,-	2500,-	750,-	200,-
				200,-	200,-
				500,-	

Kontostand: 13.7.88 4635,61 DM

Aufgrund der oben aufgezeigten Finanzsituation unseres Vereins ist es verständlich, daß es noch einige Zeit dauern würde, bis wir weitere Meßstationen kaufen könnten. Es ist aber unbedingt notwendig, in den nächsten Monaten

weitere Meßstationen zu erhalten und konkrete Aussagen machen zu können.

~

Mit freundlichen Grüßen,

gez.: Hubert Ulrich

Gremienvotum

Die Projektvertreter werden seitens der Gremienleute auf die besondere Bedeutung der BI's hier und in Frankreich und Luxemburg hingewiesen. Selbst wenn es da Schwierigkeiten geben sollte, sollte der Versuch der Zusammenarbeit immer wieder unternommen werden.

Nach ausführlichster Diskussion kommt folgende Meinungsbildung zustande: die Gremien befürworten den Antrag und schlagen ein Darlehen von DM 6-7.000,- vor, welches ab 1 Jahr mit min-

destens DM 100,- pro Monat zurückgezahlt werden soll.

Nebenbedingungen: Sicherheitsübereignung des Gerätes, Hinweis auf die NW-Förderung in der Öffentlichkeitsarbeit, NW-Mitgliedschaft.

Ob ein Teil der Summe evtl. als Zuschuß gegeben wird, bleibt der VV überlassen. Ebenso kann sich der Ökofonds, der einen gleichlautenden Antrag erhalten hat, überlegen, ob er einen kräftigen Zuschuß bspw. zur notwendigen Öffentlichkeitsarbeit gibt. NW teilt insbesondere das Bestreben der Ini, möglichst schnell die erste Station vorweisen zu können, um verstärkt Spenden für die anderen Meßstellen zusammenzubekommen.

Diskussion des Computereinsatzes bei Netzwerk im Rahmen eines NW-Gremienseminars vom 8. - 10.7.88 im Haus Eichwald Nunkirchen

aus dem Protokoll:

Zur Diskussion stand der sinnvolle Einsatz eines Computers in der Netzwerk-Arbeit und die daraus resultierenden Bedingungen.

Das von Hanno erstellte Diskussionspapier ließ den Einsatz einer EDV-Anlage recht plausibel erscheinen. Als Vorteile können Arbeitserleichterung bei Tabellenkalkulation, Textverarbeitung, Ganzseitenlayout und der Finanzbuchhaltung gesehen werden.

Weiterhin, daß auch Projekte, Betriebe und die Gremienmitglieder sich durch "persönlichen" Kontakt mit der Arbeit am und mit dem Computer auseinandersetzen.

Als Nachteile wurden Mißbrauch von Daten, Datenklau, Angst vor Spezialistentum, Isolation der Mitarbeiter, Bindung von unnötiger Ar-

beitskapazität, Mißbrauch durch die Möglichkeit der Datenverknüpfung angeführt.

Die Bedenken konnten aber größtenteils aus dem Weg geräumt werden. Z.B. Datenschutz durch Schlüssel am Gerät, die Eingabe von Paßwörtern, Zugriff zu Mitgliedsdaten nur nach Absprache mit der VV, genaues Festlegen der Anwendungsgebiete, Vermeidung von Spezialistentum durch Einarbeitung aller interessierten Gremienmitglieder.

Die genauen Bedingungen und Regeln sollen anhand eines Arbeitspapiers, das aus unserer Diskussion entstanden ist, erarbeitet und schriftlich fixiert werden. Eine entsprechende Arbeitsgruppe muß sich zusammenfinden.

Unter diesen Aspekten ist über den Einsatz eines

Computers abgestimmt worden. Mit einer Stimmenthaltung ist ansonsten von den TeilnehmerInnen für die Anschaffung eines Gerätes gestimmt worden.

Allerdings mit den Vorbehalten, daß

- das Gerät mit der Bedingung einer 1-Jahresfrist angeschafft wird.

- die oben schon erwähnten Bedingungen und Regeln schriftlich festgehalten werden;
- Zugriff zu den Mitgliedsdaten nur nach Absprache mit der VV erfolgt;

Allgemeine Bedingungen, Anwendungsbereiche und Regeln für den Computereinsatz bei Netzwerk

Allgemeine Bedingungen:

1. Nach einer einjährigen Erprobungsphase muß über den weiteren Einsatz des Geräts erneut entschieden werden, d.h. im Juli 1989.

2. Das Gerät darf nicht an andere Kommunikationsmedien oder Computersysteme angeschlossen werden.

Jedes interessierte Gremienmitglied hat das Recht, sich in die Funktionsweise des Computers einzuarbeiten. Ebenso Vertreter der Projekte und Betriebe in ihrer Eigenschaft als Netzwerk-Mitglieder.

4. Eingegabene Daten müssen vor Zugriffen durch Paßwörter geschützt sein.

Zugriffe zu den Mitgliederdaten dürfen nur nach Absprache mit der VV gewährt werden.

5. Das Gerät muß so abschließbar sein, daß Dritte nicht unbemerkt an ihm arbeiten können.

6. Der Computer darf nicht privat, d.h. zu Videospiele u.ä. benutzt werden.

7. Arbeitsschutzbestimmungen:

Während der Schwangerschaft muß die Arbeit am Bildschirm unterlassen werden.

Es darf von keiner Person länger als 4 Stunden ununterbrochen am Bildschirm gearbeitet werden.

Die Bildschirmarbeitszeit muß überprüfbar sein.

8. Die Arbeit am Ordinateur ist freiwillig. NW-MitarbeiterInnen, die sich weigern, am Gerät zu arbeiten, dürfen keine Nachteile entstehen. D.h., Arbeiten müssen so angelegt sein, daß sie ohne EDV gemacht werden können.

Anwendungsbereiche

1. Tabellenverarbeitung und Ganzseitenlayout
2. Tabellenkalkulation im Rahmen der allgemeinen Projekt- und Betriebsberatung
3. Führung der Mitgliederkartei, Adressverwaltung und Mahnwesen
4. Die Finanzbuchhaltung wird auch weiterhin

öffentlich bleiben.

5. Hier nicht erwähnte Anwendungsbereiche dürfen nur nach Absprache mit den Gremien erweitert werden.

Regeln

1. Daten aus der Antragsbearbeitung dürfen nicht gespeichert werden.

2. Daten aus der Projekt- und Betriebsberatung dürfen nur in Absprache mit den jeweiligen Be-

5. In der einjährigen Erprobungsphase müssen die hauptamtlichen Kräfte alle drei Monate einen kurzen Bericht über ihre Arbeit und Erfahrungen mit dem Gerät abgeben.

teiligten gespeichert werden.

3. Zur Veröffentlichung von Daten bedarf es der Zustimmung der Datengeber, ebenso zur Kopp- lung bereits gespeicherter Daten.

4. Jedem Gremienmitglied muß auf Wunsch Einsicht in die gerade laufende Computerarbeit gewährt werden, d.h. die Büromann/frauschaft ist angehalten, sich um Transparenz des Com- putereinsatzes zu bemühen.

Entwicklung Nauwieser Kultur- und Werkhof

Das von **Netzwerk** initiierte Projekt, in Saar- brücken einen selbstverwalteten Kultur- und Werkhof entstehen zu lassen, ist seiner Verwirk- lichung ein gutes Stück näher gekommen. Gleichwohl hatten wir bisher schon eine Reihe von Verzögerungen zu verkraften; es liegt noch viel Arbeit vor uns.

Der zukünftige Eigentümer des Anwesens, der Verein **Nauwieser 19 e.V.**, hat bisher zehn Projekten eine feste Mietzusage gegeben:

* **Der Fahrradladen GmbH**

* Netzwerk Selbsthilfe Saar e.V.

* Kino in der Feuerwache

* AIDS-Hilfe Saar e.V.

* Wissenschaftsladen Saarbrücken e.V.

* Möbelwerkstatt +Schreinerei GmbH

* Malschule Buntspecht

* Bürogemeinschaft Medienwerkstatt Saar e.V. & Kino Feuerwache

* Deutsch Ausländischer Jugendclub e.V.

* Programm & Werkstoff GmbH

* Zusätzlich: Nauwieser 19 e. V.

Damit steht nur noch das Dachgeschoß im Vor- dergebäude frei und die Pächter des geplanten Cafes sind noch nicht ausgewählt. Mit den spä- teren Mietern wird nach Abschluß des Kaufver- trages ein Vorvertrag abgeschlossen.

Nauwieser 19

Jedes beteiligte Projekt hat dem Verein ein Darlehen über 2.500,- DM für die Dauer seiner Mietzeit zur Verfügung gestellt.

Die im letzten Netzwerk-Rundbrief abgedruckte Aufforderung, sich an der Finanzierung mit privaten Darlehen zu beteiligen, war sehr erfolgreich: über die direkte Kreditvermittlung gingen bisher Zusagen über insgesamt ca. 180.000,- DM ein. Daneben liegt eine Zusage eines Kreditinstitutes über die restliche Finanzierung vor.

Der Erbbauvertrag mit der Stadt Saarbrücken sollte zum jetzigen Zeitpunkt eigentlich schon unterschrieben sein. Es war leider aber nicht möglich, rechtzeitig alle vertraglichen Absprachen für alle Seiten befriedigend abzufassen. Zum Termin der Vollversammlung sollte aber der Vertrag wohl unterzeichnet sein.

Im Verein Nauwieser 19 arbeiten neben dem zweiwöchentlich stattfindenden Plenum drei Arbeitsgruppen:

Die AG Baubetreuung begleitet die Bauplanung und beschäftigt sich z.B. aktuell mit der Frage, wie die Heizleistung in den einzelnen Räumen gemessen werden soll, ob das Cafe einen Lieferanteneingang erhalten soll und ob das Hofgebäude nicht mit einem Grasdach eingedeckt werden kann. Die letzte Frage wurde dann wegen ihrer Tragweite in das Plenum gebracht und dort entschieden (es gibt kein Gras-

dach).

Die AG Finanzen und Verwaltung unterstützte Netzwerk bei den Verhandlungen mit den Banken und entwickelte einen Kontenrahmen für die Buchhaltung. Sie wird während der Bauphase die Abrechnungen prüfen und auf drohende Kostensteigerungen hinweisen.



Die AG Öffentlichkeitsarbeit schließlich erstellte eine Informationsbroschüre über den Kultur- und Werkhof und stand bisher den interessierten Medien (SZ, Stadtzeitung, SR Hörfunk) Rede und Antwort.

Der Verein wird ab Oktober eine Stelle über ABM einrichten, die das "Projektmanagement" unterstützen soll.

Netzwerk ist z.Zt. noch stark eingebunden in die Planung und Vorbereitung des Vorhabens. Getreu den Netzwerkkriterien wollen wir aber den Kultur- und Werkhof schrittweise "in die Verantwortung" entlassen und später bei Bedarf im üblichen Rahmen beratend zur Seite stehen.

Rolf Lauer mann

Netzwerk präsentiert:

das Spitzenkabarett

PACHL & BELTZ

(Der wahre Anton)

(vorläufiges
Frankfurter
Fronttheater)

“Das Geheimnis der
Aktentasche”

Saarlouis, Festhalle am Samstag, den 26.11.88

(in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Saarlouis)

Homburg, neues Jugendzentrum, am Sonntag, den 27.11.88

**Saarbrücken, VHS-Zentrum, Am Schloßplatz, am Montag,
den 28.11.88**

(in Zusammenarbeit mit der VHS, Stadtverband Saarbrücken)

Beginn: jeweils 20 Uhr

Eintritt: 15,- DM

für Mitglieder: 10,- DM

Information bei:

Netzwerk Selbsthilfe Saar e. V.

Nauwieserstraße 19, 6600 Saarbrücken, Tel. 0681/371502